

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

[urn:nbn:de:gbv:45:1-43633](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-43633)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis bei Vorausbezahlung für einen Monat einfl. 1,20 Mk., bei Selbstaushaben von der Expedition 1,10 Mk., durch die Post bezogen vierteljährlich 3,60 Mk., für zwei Monate 2,40 Mk., monatlich 1,20 Mk. einfl. Bestellgeb.

Redaktion und Hauptexpedition Peterstr. 76
Fernsprechanschluß 58. Amt Wilhelmshafen
— Filiale Almenstraße 24. —

Bei den Inseraten wird die 7-gespaltene Petitzeile oder deren Raum für die Inserenten in Rillungen, Wilhelmshafen und Umgebend, sowie der Plakate mit 25 Pf. berechnet, für sonstige auswärtige Inserenten 35 Pf.; bei Wiederholungen entsprechende Rabatte. Größere Anzeigen werden tags vorher erbeten. — Platzbestimmungen unverrücklich. — Reklamette 85 Pf.

52. Jahrgang.

Rüfingen, Freitag, den 21. Juni 1918.

Nr. 145.

Kampfentscheidungen in Italien.

Die Frühjahrs offensive.

Von Richard Göde.

Am Donnerstag geht das Frühjahr zu Ende, und am Donnerstag ist es gerade drei Monate, daß der deutsche Angriffsfeldzug in Italien begonnen hat. Wir werden uns in diesem Augenblick befinden über das abgehen dürfen, was bisher erreicht wurde.

Gewiß noch keine entscheidenden Ergebnisse. In so kurzen Zeiträumen waren sie unter den abzuwartenden Verhältnissen nicht zu erwarten. Wir dürfen nicht vergessen, daß wir noch immer die Gesamtfront von Frankreich und England, vermindert um hunderttausende von Mann und Schützen, gegenüber haben. Ein ständiges Heer von Millionen Mann gegenüber haben. Ihnen konnte Deutschland aber noch nicht einmal seine gesamte Heeresmacht entgegenwerfen, denn zu gleicher Zeit führten wir noch einen Feldzug in Finnland, an den Grenzen der Ukraine und in der Krain; wir hielten Rumänien besetzt und unterhielten ein Heer in Mazedonien. Wenn wir in Frankreich überhaupt eine Überlegenheit an Stoffstärke besaßen, so konnte sie jedenfalls nur gering sein. Selbst ein solches Verhältnis konnte nur erreicht werden, indem wir unsere Volkskraft besser als unsere Feinde für die Kampffronten zu verwenden wußten, und nachdem die französischen und englischen Streitkräfte durch unergiebiglich blutigere Verluste in den vergangenen Jahren geschwächt waren. Durch überlegene Organisation, Kriegstätigkeit und Führung haben wir mit unserer Volkskraft aber auch mit unserer wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit besser zurechtgefunden als unsere Gegner. Auf keinem anderen Wege war es möglich, diesem schweren Kampf gegen drei Viertel der Menschheit siegreich durchzuführen und uns der Schlüsselfeldung in so ausichtsreicher Verfassung zu nähern. Hier liegt eine Vorbedingung des deutschen Volkes vor, die die Nachwelt überdauern wird.

Wenn Lord George und andere behaupten, daß wir in den Frühjahrskämpfen wie fünf gegen einen gefochten hätten, so liegt die fälschliche Überzeugung auf der Hand, daß an einzelnen Frontabschnitten der Schlachten eine fälschliche Überlegenheit der deutschen Truppen vorhanden war, konnte sie nur durch eine eben so gefälschte wie ungenügende Führung bereitgestellt werden, und nur so, daß wir zum Zwecke weiterer wichtiger Fronten mit einer Minderkraft liefen. Ein Vorteil, den sich im allgemeinen nur der Angreifer leisten kann, der den Gegner unter das Gebot seines Willens beugt.

Die Aufgabe der deutschen Heeresleitung für den Frühjahrsfeldzug konnte nur die sein, dem Gegner allmählich eine stärker anwachsende zahlenmäßige Überlegenheit zu verschaffen, um für die entscheidenden Schlachten des Feldzuges die militärisch notwendigen Vorbedingungen zu gewinnen. Dazu kommt aber ein anderes Ziel, dessen ausschlaggebender Einfluß auf den Ausgang der Krieges ebenfalls nicht unterschätzt wird. Das ist die Einwirkung auf die Gesamtstimmung des Feindes, die Verminderung seiner Siegeszuversicht bis zur völligen Hoffnungslosigkeit, die Stärkung der Volkstreue, die einem Frieden geneigt sind, bis sie sich in der Regierung des feindlichen Landes mit zueinander Gewalt durchsetzen. Daß hierfür nicht nur rein kriegerische, sondern daneben auch diplomatische Mittel in Betracht kommen, sei dem Leser selbst einleuchtend. Jedenfalls aber ist das Niederbringen der feindlichen Willenskraft eines der wichtigsten Ziele, das sich auch der Feldherr setzen kann. Seine eigenen Siege und die Mißerfolge des Feindes sind der Weg, auf dem die stillen Kräfte von Heer und Volk allmählich gebrochen werden.

Denken wir an die Aufseherungen Clemenceaus aus dem Beginne seiner Herrschaft und noch an seine Prohezeung vom 13. April, daß binnen zwei Monaten der große Umsturz auf dem Kriegsschauplatz eintreten werde, und vergleichen wir damit seine jüngsten Reden, so werden wir finden, daß der Tiger doch schon sanfter geworden ist. Auch in den regierenden Kreisen von England scheint sich allmählich ein Umsturz vorzubereiten. Man muß hierbei in Berücksichtigung ziehen, daß ihre Worte immer wieder und aus verschiednen Sinnen werden, als ihre Stimmungen in Wahrheit ist. Was, wenn sie entschlossen sind, zur Friedenskonferenz zu gehen, werden sie erklären, daß ihnen der Endzweck sicher ist, und werden uns zu schreien haben. Die Kaiser zu mächtigsten entschlossenen Mene muß über das eigene Herabfallen hinwegkommen.

Aber auch innerhalb der rein militärischen Grenzen hat unsere Heeresleitung die Ziele erreicht, die sie sich zunächst setzen konnte. Manchem von uns dünkt der Feldzug zu langsam, und das ist wohl erklärlich in den Schmierzeiten, in denen auch wir uns natürlich befinden. Vier Jahre eines solchen Kampfes gehen an niemandem spurlos vorüber; und

Der österreichisch-ungarische Heeresbericht.

(W. L. W.) Wien, 19. Juni. Allmählich wird verlaubar: Der Südsügel der Heeresgruppe Felmarischalls von Borovoe erkämpfte in jenen Vordringen neue Vorteile. Der Kanal Mojeta wurde an einigen Punkten überschritten. Der Italiener jetzt alles daran, unser Vordringen zu hemmen. Auf engen Räumen werden Gefangene zahlreich, zusammengekauft, Verbände eingebracht. Besondere Feindangriffe, die namentlich beiderseits der Bahn Derna—Zerivio mit großer Fähigkeit geführt wurden, brachten unter schweren Verlusten teils in unserer Feuer, teils im Nahkampf zusammen.

Die Divisionen des Generalobersten Erzherzog Josef durchschlugen bei Sobilla am Südsügel des Montello mehrere italienische Linien.

Die Zahl der Gefangenen erhöht sich. An der Gebirgsfront waren die von uns am 15. genommenen Stellungen zwischen Biave und Brenta und südöstlich von Asiago abermals das Ziel erbitterter Anstürme. Der Feind vermodete trotz großer Opfer nirgends Vorteile zu erringen. Auch auf dem Dossio Alto stießen die Italiener immer wieder vergebens vor. An der Tiroler Westfront Artillerie-kämpfe.

Der Chef des Generalstabes.

Der neueste deutsche Heeresbericht.

(W. L. W.) Großes Hauptquartier, 20. Juni. (Allmählich) Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz: Erneute Versuche des Feindes, nördlich von Contain Thierzy über den Mignon-Abstieg vorzudringen, scheiterten in unserem Feuer.

An der übrigen Front blieb die Gefechtsfähigkeit in näheren Grenzen.

Heeresgruppe Herzog Albrecht: Südwestlich von Derna wurden nördliche Vorzüge des Feindes abgewiesen. Zwischen Maas und Mosel drangen eigene Sturmtruppen tief in die amerikanischen Stellungen bei Seichert ein und fügten dem Feinde schwere Verluste zu.

Hauptmann Verthold erang einen 30. Luftpion.

Der Erste Generalquartiermeister: v. Ludendorff.

Wir dürfen doch wohl gestehen, daß wir die furchtbare Probe, die uns aufgesetzt war, zu bestehen haben. Verzichtens hätte es unsere eigenen Leistungen herabsetzen, wenn wir nicht auch der jähren Widerstandskraft von Franzosen und Engländern Anerkennung widerfahren ließen. Die Ungegend ist erklärlich, aber gegenüber den Erfolgen unseres Frühjahrsfeldzuges nicht gerechtfertigt. Wir haben innerhalb von nicht drei Monaten 5 Schlachten gewonnen — 3 größere und 2 kleinere — und haben eine derartige Reihe ununterbrochener Schlachttage durchgemacht, wie es noch niemals in der Geschichte gewesen ist, auch nicht in dem an Dauerkämpfen reichen russisch-japanischen Kriege. In diesen Kämpfen haben wir den Gegner 208 000 Gefangene, 2800 Geschütze, ungezählte Tausende von Wagniswagnis und eine unermessliche Fülle anderen Kriegsgerätes abgenommen. Allmählich muß diese Einbuße die Überlegenheit an Waffen und Stoffen aller Art, deren sich unsere Gegner erfreuen, beträchtlich herabmindern, um so mehr, als auch ihnen der Erfolg immer schwieriger wird, aus Mangel an Rohstoffen, an Arbeitern und durch die Tätigkeit unserer U-Boote. Ein Teil des Gerätes aber geht unmittelbar in unseren Gebrauch über, und das ist noch wertvoller für unser Durchhalten. Daneben gehen dann die reichsten blutigen Verluste unserer Gegner einher. Es ist hier die Frage, ob sie die mehr als eine Million Menschen, um die sie an der Front geschwächt wurden, in absehbarer Zeit überhaupt ersetzen können, es ist vielmehr ganz unentscheidlich. Jedenfalls aber sind sie gezwungen, den Abzug an ausgebildeter Mannschaft durch ungeübte Massen zu decken, das hat sich in der Hinsichtlichkeit bereits sehr fühlbar gemacht. Daß wir aus ungleichmäßig geringere Verluste gehabt haben — und auch aus dem Grunde nach Erreichung unserer nächsten Ziele unserer Unternehmungen dort abgebrochen haben, mochte Erfolge nur durch unerschöpfliche Opfer zu erkämpfen waren — ist über allen Zweifel erhaben. Wenn es auch nicht tunlich ist, es in diesem Augenblicke durch bestimmte Zahlen zu belegen! Es ist eine Er-

fahrung des leicht lobenden Krieges, daß wohl vorbereitete, durch Geschick auf vorbereitete Angriffe, wenn sie allmählich, in den ersten Kampfphasen dem Angreifer weit geringere Opfer auferlegen als dem Verteidiger. Erst im weiteren Verlaufe der Kämpfe schwellen dann auch des ertoren Verluste allmählich an.

Der Kampf gegen die feindlichen Heere ist also der deutschen Heeresleitung gut geglückt. Der Zugriff an Amerikanern, obwohl man alles getan hat, ihn zu heigen, und sogar der Verpflegungsmittel sich schenken herabsetzen, hat die Verminderung der feindlichen Kräfte wohl verzögert, aber nicht aufhalten können; und er ist noch dazu an Kampfwert nicht ebenbürtig.

Aber die feindlichen Heere sind auch durch unsere Siege sonst in eine militärisch immer ungünstigere Lage verkehrt worden. Der schmale Raum, der sie von der Mitte trennt, wird von ihnen selbst als gefährlich betrachtet; ihre Lage um Verna ist keineswegs beneidenswert, das Vordringen an der Marne gegen Compiègne und auf das Südburgland südlich Loffagn—Mouyon hat uns gegen Unternehmungen Hochs gut gesichert; die Annäherung in der Richtung auf Paris oder liegt den Franzosen wie ein Alb auf der Brust und stört ihre Handlungsfreiheit.

Somit dürfen wir mit Genugtuung feststellen, daß der vorbereitete Frühjahrsfeldzug uns alle Vorteile gebracht hat, die wir erwarten durften. Wir treten mit neuen Umsichten, die Feinde aber mit merklichen Beklemmungen in den Sommerfeldzug ein.

Der englische Schachkanzler über die Lage.

Im englischen Unterhause hat Bonar Law am Mittwoch eine Rede gehalten, die in großen Zügen ein Bild der allgemeinen politischen und militärischen Lage bietet. Die Ausführungen bieten auch für uns Interesse, denn sie geben die gemessene Auffassung wieder. Bonar Law sagte:

Die letzte Phase in diesem großen Kampfe ist die österreichisch-ungarische Offensive gegen Italien. Sie ist ein Teil der gewaltigen Offensive, die an der ganzen Schlachtfeld durchgeföhrt worden ist. Unsere Feinde haben recht, wenn sie denken, daß jeder große Erfolg an dieser Front weitreichende, sogar entscheidende Ergebnisse für die ganze Schlachtfeld in Frankreich haben würde. Deshalb glaube ich, daß die Initiative für diese Offensive eher von Berlin als von Wien ausging. Diese Offensive wurde am 15. Juni auf sehr großer Front begonnen. Eine sehr große Anzahl österreichisch-ungarischer Divisionen, erheblich mehr als die Hälfte aller ihrer Truppen an dieser Front, nahm an dem Angriff teil. Was jetzt ist der Ausgang dieses großen Kampfes gescheitert. (Beifall.) Unsere Nachrichten vom italienischen Hauptquartier gehen dahin, daß der Feind nach drei Tagen Kampf die Ziele erreichte, die er am ersten Tage erreichen wollte. Das Oberkommando hat keine Befürchtungen über den Ausgang. Es wäre aber verfrüht, zu behaupten, daß die Gefahr vorüber ist.

Die Lage in Frankreich ist in ihren Grundzügen allen Angehörigen bekannt. Der deutsche Angriff begann am 21. März. Bevor der Angriff begann, war die deutsche Heeresleitung und die der Verbündeten, daß ein deutscher Angriff vorbereitet wurde. Der Angriff kam und war so erfolgreich, daß er allgemein die größten Besorgnisse erzeugte. In dem ganzen Feldzuge hatten die Deutschen drei große strategische Ziele vor sich: das erste war Paris, das andere die Kanalregion und das dritte nicht nur eine Niederlage der Armeen der Alliierten, sondern eine Durchschneidung der Verbindungen zwischen den englischen und französischen Truppen. Obwohl die Alliierten sehr viel Gelände verloren haben, nicht es doch wahr, daß keines dieser strategischen Ziele bis jetzt während dieses großen Kampfes erreicht wurde. Der erste Angriff am 21. März, der Angriff auf St. Quentin, kann als erste große Schlacht betrachtet werden. Er war ein unzweifelhafter Erfolg für den Feind. Auch die erste Phase der Schlacht an der Aisne war ein großer deutscher Erfolg. Andererseits war der nächste Angriff an der Arnsfront auf eine große Schlacht, bei der die englischen Truppen die Größe waren. Das gleiche gilt von einem späteren Teile der Schlacht an der Aisne. Die Deutschen müßten es aufgeben, unsere strategischen Stellungen zu nehmen, und auch dies dürfen wir mit Recht als Sieg unserer Truppen ansehen. (Beifall.) Es war ungleichmäßig ein Teil des deutschen Planes, die Armeen der Alliierten zu verdrängen, bevor sie von unseren Verbündeten in Amerika verstärkt werden konnten. Aber die Hauptquelle der Verstärkung der Alliierten bleibt Amerika.

Bonar Law besprach sodann die Leistungen der englischen Flieger und die U-Bootsfahr. Er sagte:

Die Wohnungsfrage besteht noch und wird vermuthlich der englischen Bevölkerung noch Schaden zufügen, aber nach menschlicher Voraussicht besteht nicht die geringste Gefahr, daß England durch Ausbürgerung zur Unterwerfung gezwungen werden könnte.

Mit Bezug auf die gegenwärtige militärische Lage bemerke Honorar Loh:

Ungeachtet ist eine Pause eingetreten, aber es wird bald ein neuer Schlag erfolgen. Die oberste Heeresleitung der französischen, amerikanischen und englischen Truppen ist auf ihre Vorbereitung.

In der Debatte sprach Asquith, der Führer der Liberalen. Er hatte scheinbar das Gefühl, daß trotz aller Ehrenbezeugungen der Minister noch zu viel Selbstvertrauen darin freudig zu sein.

Die Ausführungen des Honorar Lohs als auch Asquiths zeigen, daß die Mittelmächte sich in eine Lage befinden, die sie den Umständen nach mehr als befriedigen kann.

Doni Seekrieg. 13 000 Br.-A.-L. versenkt.

(W. Z. V.) Berlin, 20. Juni. (Anstlich.) Neue Unterseebootserfolge auf dem nördlichen Kriegsschauplatz nach Meldungen der aus See zurückgekehrten Unterseeboote: 13 000 Br.-A.-L. aus zwei Geschützigen wurden an der Küste Englands die beiden großen Dampfer trotz starker Gegenwirkung der Verwundungstreitkräfte herangeschossen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Als ein Stück politischer Heuchelei bezeichnet die Schiffbauausgabe des Liverpooler Journal of Commerce vom 30. Mai die letzte Rede Lord Georges in Edinburgh, die sich noch mehr als früher einer zuverlässigen Auffassung über die Beteiligung der Unterseeboote gegenüber hingab.

Aus dem Westen.

Französischer Heeresbericht vom 18. Juni, nachmittags.

(W. Z. V.) Südlich der Rhône glückte den Franzosen eine heftige Gegenangriff durch die Feinde und durch die Fronten. Die Franzosen machten etwa 100 Gefangene, darunter zwei Offiziere.

Englischer Heeresbericht vom 18. Juni, morgens.

Eine feindliche Sturmabteilung wurde heute nacht von uns südlich Villers-Bretonneux abgewiesen. Wir machten einige Gefangene. Weitere Gefangene und ein Maschinenpanzer wurden von unseren Truppen bei erfolglosen Vorstößen südwestlich Albert und in der Gegend von Noyelles sowie bei Peronnelle gefangen.

Nochmals die Bombenwürfe auf Lagarettanlagen.

(W. Z. V.) Berlin, 18. Juni. Die Hebe der feindlichen Presse gegen die deutschen Flieger wegen der angeblichen planmäßigen Verwundung von Lagarettanlagen, dauert an. Sie hat inzwischen auch auf die amerikanischen Flieger übergegangen und sogar in einzelne neutrale Zeitungen Eingang gefunden.

Wie kann eine Wohnungs-katastrophe verhindert werden?

Wie auf vielen Gebieten des öffentlichen Lebens, so hat auch die revolutionäre Umwälzung des Krieges mit starkem Druck die Lösung der Wohnungsfrage in den Vordergrund gedrängt. Die ganze Wucht der gesetzlichen Unterlassungen auf diesem Gebiet in den letzten 25 Jahren vor dem Kriege liegt deshalb heute zur öffentlichen Diskussion. Und dabei wird die Wohnungsfrage für die zurückkehrenden Kriegsteilnehmer nicht allein in Betracht kommen können, sondern hier sind Maßnahmen sicherzustellen zu der bedeutungsvollen Frage: wie mocht die große Masse des arbeitenden Volkes überleben?

Bei dem voraussichtlich in nächster Zeit im größeren Umfang vor sich gehenden Bau von Kleinwohnungen wird es darauf ankommen, nicht nur nobilitäre Wohnungsgesellschaften herzustellen, sondern Wohnräume zu schaffen, wo Licht, Luft und Sonne leichten Zutritt haben und auch in der Art der Ausgestaltung der Räume die Bewohner mehr mit Selbstbestimmung erfüllen.

Um zu verhindern, daß die kommende Wohnungsnot entwidelt, werden alle illusionären Wünsche und Forderungen zurückgestellt werden müssen; denn nach Lage der Verhältnisse sind die hier in Betracht kommenden Fragen und in Aussicht zu nehmenden Maßnahmen auch sehr ernst zu prüfen. Es wird auch keinen Zweifel begegnen, daß, wie schon vorzutäuschen, in den ersten Jahren nach Friedensschluß sich die ganze Situation äußerst schwierig und bedenklich gestalten wird.

Wirft man die Anforderungen entgegen müssen? — Im weiteren wird der Minister auf die Schwierigkeiten der Beschaffung von Baustoffen und des Geldbedarfs hin. Hierzu ist auch von Interesse, wie sich der Kriegsmangel, Bellinghaus auf dieser Frage äußerte; er sagte: „Der Antrag der Kammer fordert die Umstellung von Leichtbauten und Holzbauten, die aus den Heeresbeständen frei werden. Ich glaube, daß die Leichtbauten, Baracken usw. sich weniger als Ersatz für Wohnungsbauten als für Massenquartiere eignen.“

Sehr wertvolle Darlegungen sind hierüber in einem Vortrage: Die Wohnungsfrage und die Aufgaben der Übergangswirtschaft, von dem königlichen Bauamt Söbner in Kassel, im November 1917 gemacht worden. Danach würden nach den bekannten Bevölkerungsangaben vor dem Kriege mindestens für jedes Kriegsjahr 200 000 neue Wohnungen gebraucht sein; also insgesamt 800 000 Wohnungen, die in den ersten Jahren der Übergangswirtschaft nachzubauen wären.

Um so nach Lage der Dinge den Bauforderungen und der Nachfrage nach Wohnungen gerecht werden zu können, wird es die erste Aufgabe der Regierung sein müssen, ohne Börsen der gesamten Baustoffindustrie wieder die Möglichkeit zu einer regulären Tätigkeit zu geben; denn nur dadurch kann der Bau als geordnet angehen werden, eine Wohnungs-katastrophe zu verhindern!

Politische Rundschau.

Die Arbeit der feindlichen Spionage im neutralen Ausland wird in der Nordd. Allgem. Ztg. in einem längeren Aufsatz behandelt. Es heißt darin: Anfang April sind zwei dekretierte Matrosen Jakob und Kniffen in Deutschland verhaftet worden, die von Kopenhagen aus für den Feind im Nachrichtenendienst tätig gewesen sind.

Das Preussische Abgeordnetenhaus hat am Mittwoch die zweite Lesung des Etats des Ministeriums des Innern und damit die zweite Lesung des Etats überhaupt beendet. Die Sitzung begann mit einer Auseinandersetzung zwischen dem Hrn. Koranyi (Polen) und dem Minister des Innern. Herr Koranyi äußerte unter Anführung zahlreicher Einzelfälle, in welchen Maße die polnischen Staatsbürger unter der Zensur und dem Belagerungszustand zu leiden haben.

Wielmshaven, 20. Juni.

Entschädigung für Dienstzeiten bei der Marine. Von den Tagegebern, die für Dienstzeiten falls in die Zeit nach einer neueren Verfügung 4 gestrichelt sind, wird die Berechnung gewährt...

Vorträge, Theater, Konzerte und sonstige Veranstaltungen.

Am Volkstheater ergehen die Ringkämpfe gestern abend folgende Ergebnisse: Deiner (Danzig) rang gegen Springer (Königsberg) unentschieden, Schwik (Dortmund) siegte gegen Strauß (Leipzig) in 3 Runden...

Odenburg, 20. Juni.

Fahrrad Diebstahl. Einem Geschäftsmann in der Radortstraße wurde gewissermaßen unter seinen Augen das Rad gestohlen. Er hatte es bei seinem Hause aufgestellt...

Goeslar, 20. Juni.

Diebstahl. Dem Landwirt Kaiser wurde vor einigen Tagen nachts ein Pferd von der Weide ein Hind gestohlen und abgeschlachtet. Am 2.orte wurde ein Curt gefunden...

Aus aller Welt.

Wieder eine gute beverleichte Eponin. Die Todesurteile gegen Eponinen in Frankreich beendeten demnach eine eigene Publik. Damit man nicht annimmt, es handle sich um die erst vor ein paar Tagen gemeldete Nachricht...

Schwaffer.

Freitag den 21. Juni: 11.40 Uhr vorm. — 1 Uhr nachm. Samstag den 22. Juni: 0.05 Uhr vorm., 0.35 Uhr nachm. Sonntag den 23. Juni: 1.05 Uhr vorm., 1.25 Uhr nachm.

Hierzu eine Beilage.

Verantwortlicher Redakteur: Oskar Sünlich. — Verlag von Paul Hug. — Verlagsbuchhandlung von Paul Hug & Co. in Mülheim.

sich wieder auf den schon am Tage vorher vertretenen Standpunkt, daß er sich in die Angelegenheiten der militärischen Behörden nicht einmischen dürfe, sondern daß er sich für ihn nur darum handle, die Maßnahmen zu „verteidigen“ (...), die von den Beamten seiner Verwaltung getroffen seien...

Aus Stadt und Land.

Mülheim, 20. Juni.

Wiederannahme des privaten Wohnungsbaues.

In den nächsten Jahren die Bautätigkeit, die das Kriegsjahr dieses Jahres erfahren hat, wird als Hauptaufgabe nach wie vor die Erhaltung der Leistungsfähigkeit der Kriegsindustrie durch die dazu nötigen Bauarbeiten bestehen.

Als neue Aufgaben treten für das Jahr 1918 die Maßnahmen zur Vorbeugung der Wohnungsnot sowohl in den Städten wie auf dem platten Lande hinzu.

Die wesentlichen Bauaufgaben bestehen in Um- und Ausbauten. Der Ausbau der Dachböden für Wohnzwecke und der Kellerwohnungen ist nur in ganz besonderen Fällen zulässig, und zwar unter häufig und gesundheitlich besonders günstigen Verhältnissen.

Die wesentlichen Bauaufgaben bestehen in Um- und Ausbauten. Der Ausbau der Dachböden für Wohnzwecke und der Kellerwohnungen ist nur in ganz besonderen Fällen zulässig, und zwar unter häufig und gesundheitlich besonders günstigen Verhältnissen.

Gewiss müssen die Einzelwörter und Gruppenhäuser von Fall zu Fall geprüft werden, jedoch unter ständiger Beaufsichtigung, soweit es sich um größere Wohnungen handelt.

Sollte sich herausstellen, daß zur Förderung dieser Aufgaben sich eine Abänderung der bestehenden feuer- und bauordnungsrechtlichen Vorschriften erforderlich macht, so wird die Kriegsverwaltung erwidern, die etwa notwendigen Einzelabänderungen von der Bauverwaltung und der zuständigen Behörde einzuholen oder gegebenenfalls durch Verhandlungen mit der in Frage kommenden Behörde grundsätzliche Dispense der Bestimmungen herbeizuführen.

Die Maßnahmen enthalten dann noch eine Reihe von Spezialvorschriften über den Finanzvertrieb bei der Genehmigung von Bauten und die Bereitstellung der erforderlichen Arbeitskräfte.

Für die Zeit noch dem Kriege seien besonders reichhaltig und preiswürdiger Wohnungskommissioner umsojender Maßnahmen zur Behebung der drohenden Wohnungsnot vor.

aber ist es sehr zu begrüßen, daß das Kriegsjahr schon jetzt an die praktische Arbeit geht und Material und Arbeitskräfte zur Bekämpfung der Wohnungsnot freigelegt. Gemeinden, in denen eine stärkere Wohnungsnot herrscht, sollten nicht die Gelegenheit verpassen, sofort den gemeinnützigen Wohnungsbau in Angriff zu nehmen.

Ihre Aufgabe getragener Kleidung wird uns aus unserem Besessenen geschrieben. An fast allen Gegenden findet man jetzt die Aufforderung der Reichs- und Kreisverwaltungen zur Abgabe getragener Oberbekleidung für die arbeitende Bevölkerung...

Die Verlegung mit Winterhofen. Die Kohlenverlorgung gehört während des Krieges zu den Aufgaben der Kommunen. Verschiedene Voraussetzungen müssen aber erfüllt sein, wenn diese Verlegung aufrechterhalten sein soll.

Die letzten Tage der Odenburgischen Gold- und Juwelen-ankaufswelle kommen heran. Dieser Eueren Goldschmied am Eueren Juwelen. Es kommt wirklich auf jeden einzelnen an Eueren Juwelen. Es kommt wirklich auf jeden einzelnen an Eueren Juwelen.

Das Sammeln von wildwachsenden Gemüsen und Arzneipflanzen ist im Allgemeinen reichlich organisiert worden. Einerseits wiewen die Ernährungsgewerkschaften während der Kriegszeit und andererseits die Gemüsen in der Herstellung der Arzneien auf diese Pflanzen hin.

Die letzten Tage der Odenburgischen Gold- und Juwelen-ankaufswelle kommen heran. Dieser Eueren Goldschmied am Eueren Juwelen. Es kommt wirklich auf jeden einzelnen an Eueren Juwelen. Es kommt wirklich auf jeden einzelnen an Eueren Juwelen.

Nägeln für Brennstoffen. Die Metall-Anbau-Gesellschaft in Berlin teilt mit, daß sie für 10 Mio trefener Brennstoffen, die durch den Vertrauensmann der Gesellschaft abgeliefert werden, außer dem Sammellohn einen Misch schwarzen oder weissen Nägeln aus Brennstoffmischungen bezugsbefrei und kostenlos abgibt.



Bekanntmachung.

Das in dieser Woche zum Verkauf kommende Gefrierfleisch kostet 2,50 Mark per 1 Pfund.

Rüstringen, den 19. Juni 1918.

Kriegsvororgungsamt.
Dr. Kellerhoff.

Bekanntmachung.

Der häßliche Verkauf, bisher Güterstr. 43, ist nach Güterstraße Nr. 82 verlegt worden. Eröffnung ist Freitag den 21. Juni 1918.

Kriegsvororgungsamt Rüstringen.

Bekanntmachung.

Auf Feld 1 des Rüstringer Werkausweises vom 13. bis 19. Juni 1918 und Nr. 1 der Rüstringer Schwer- und Schwefelarbeitenkarte vom 13. bis 19. Juni 1918 wird

125 Gramm Margarine

abgegeben. Der Verkauf erfolgt vom Montag den 24. Juni bis einschließl. Mittwoch den 26. Juni in den Verkaufsstellen des Westwohlfahrtsvereins.

Kriegsvororgungsamt Rüstringen.

Bekanntmachung.

Auf die Fleischzulagekarte des Rüstringer West-Ausweises vom 13. Juni bis zum 10. Juli 1918 wird

1/2 Pfund Speck

auf Nr. 2 der Schwefelarbeitenkarte vom 20. bis 26. Juni 1918 wird

1/4 Pfund Speck

und auf Nr. 2 der Schwefelarbeitenkarte vom 20. bis 26. Juni 1918 wird

1/2 Pfund Speck

verabfolgt. Der Verkauf findet am Freitag, den 21., und Sonnabend, den 22. Juni, in folgenden Schlächtergeschäften statt:

- | | |
|--|--|
| Echler, Ede Müller und
Hilfenstraße | Exemer, Biemarstraße
Sch. Orenzstraße |
| Kraus, Ede Müller und
Hilfenstraße | Müller, Dieger Weg
Reborn, Wehlstraße |
| Schmide, Güterstraße
Storn, Einigungsstraße | Nams, Wilhelmshavener
Straße |
| Clements, Ede Mühlensch.
und Bremer Straße | Tschumann, Koonstraße |

Kriegsvororgungsamt Rüstringen.

Verkauf

einer flottgehenden Wirtschaft mit Sommergarten. Herr Brauereibesitzer Herrfers hat mich beauftragt, die ihm gehörige

Bahnhofswirtschaft

in Marienfel mit Antritt zu Oktober d. J. zu verkaufen.

Die vorzüglich belegene, gut besuchte Wirtschaft enthält 2 große Restaurationsräume, Klubzimmer, Bexanden und einen großen Sommergarten. Die Grundstücksgröße beträgt rund 4000 qm. Preis und Bedingungen günstige. Näheres kostenlos durch

Auktionator Witte
Markstraße 63, I.

Verkauf.

Wegen Uebernahme einer Landwirtschaft will ich meine in vollem Betriebe befindliche

Dampf-

Ziegelei

mit sofortigen Antritt veräußern. Produktion 2-2,5 Millionen jährlich. Bahnhofsnahe. Ton für lange Jahre.

Johann Eilers
Bapelerfel bei Barcl. (1429)

Volksküchen

Mellumstraße u. Almenstraße
Kaiserstr., Friederikenstr.
Bremerstr., Markthalle Bant

3-räumige Wohnung

in Rüstf. I geg. Holz, od. H. 4-zimm. L. Rüstf. II z. vertausch. Zu erfrag. u. 6 Uhr abds. Frau Edloff, Friederikenstr. 4 5b1.

Für meinen jungen Mann suche ich zu sofort oder 1. Juli

einfach möbl. Zimmer

Offerten erbeten an [1921]
Kobers Jockisch,
Buchhandl., Güterstraße 50.

Befriedigend geg. Vergütung stellen nach ein [1921]
Gebr. K. Hofel, Marktstraße

Suche zu kaufen gutbehaltene Bücher

Klassiker, techn., wissenschaftl., medizinische usw. Erbteile Angebote an die Buchhandl. Börsenstr. 68.

Morgen, Freitag, den 21. Juni,

fällt meine Sprechstunde aus.

Dr. Brunemann
Rechtswalt und Notar.

[1919]

2-3 St. Kinderbettstelle

oder sonstige Sachen gegen Silbergeld od. nur Matrone (Größe ca. 140:60 Zentimeter) zu verkaufen, oder zu kaufen gesucht.

Rüstringen, Mühlenstr. 12, p.

Tausch.

Welcher Electro-Mechaniker oder Schlosser aus Rüstring- u. Wilhelmshaven oder Umege, z. B. Berlin, tauscht nach hier, H. Bootwerft. Offerten an Menkel, Weterstr. 76. (1906a)

Ich habe vorrätig:

Kalk, Zement, Dachpappe, Karbolinum,

sowie sämtliches anderes Baumaterial. [1914]

Gensf Eggers,
Bilowstraße 7,
Telephon 1111.

Beste entwässerte Ferkel zu verkaufen. [1918]
Weddermann, Eldenburg, Gebr. K. Hofel, Marktstraße

Feldhusens Vergnügnungs-Palast
Ede Grenz u. Bremer Straße. Telephon 855.

Volkstheater.

Großer Ringkampf
um die Meisterschaft von Deutschland und 2000 Mark. 1911

8. Tag Donnerstag den 20. Juni

Fortsetzung des Entscheidungskampfes
Kochanski, Dörr, gegen Hermann, Führt, Hilde, Deutschl., gegen Hanat, Schleben, Stoll, Meint-Wesslat, gegen Schmitz, Dortmund.

Anfang 8 Uhr. — Kassenöffnung 6 Uhr. Vorverkauf ab 11 Uhr im Theater-Restaurant.

Obere Räume

Varietees „Fledermaus“
Wiesen-Großstadt-Programm!
Eintritt 30 Pfennig. — Ab 10 1/2 Uhr 20 Pfennig.

Deutscher Metallarbeiter-Verband
Wilhelmshaven-Rüstringen.

Sonnabend den 22. Juni 1918
abends 8.30 Uhr

Mitglieder-Versammlung
im Edelweiß, Börsenstraße 91.

Tagesordnung:

1. Aufnahmen.
2. Bericht über den Stand der Arbeitsbewegung.
3. Kartellbericht und Beschließendes.

Zahlreiches Erscheinen erwartet [1905]

Die Disziplinarveraltung.
Notiz! Das Buch: „Eines Arbeiters Weltreise“ ist wieder eingetroffen und kann im Büro abgeholt werden.

Aufforderung!

Hiermit fordern wir den Meisterringer Herrn

Friedrich Edelmann

auf, an dem zur Zeit im Volkstheater stattfindenden Ringer-Wettstreit um die Meisterschaft von Deutschland und um die angelegten Preise in der Gesamtsamme von 2000 Mark teilzunehmen. 1917

Ringkampf-Konturrenz.

Freitag vormittag von 10 Uhr ab

Verkauf v. frischen Fischen

auch Steinbutt usw.

in sämtlichen Fischgeschäften von Wilhelmshaven und Rüstringen.

Freiwillige Kriegshilfe Hannover-Linden.
Abteilung Hochseefischer.
Wilhelmshaven, Königstraße 24.

Kräftige Frauen u. Mädchen

für sofort gesucht.

Marine-Kartoffel-Versorgungsstelle,
Wilhelmshaven,
Rüstringer Realgymnasium, (Bismarckstraße)

Heppenser Bürgergarten.

Morgen Freitag den 21. Juni cr.:

Gr. Marine-Streichkonzert
unter Leitung des Kaiserl. Musikmeisters Herrn G. Sauerbier.

Anfang 8 Uhr. — Sehr gewähltes Programm!
Bei ungünstigem Wetter Konzert in den inneren Räumen.

Es laden ergehenst ein Flörcke, Sauerbier.

Im Anstich: Würzburger Brauhaus Hoyer hell. 1928

Kriegs-Bohlfahrts-Spiele im Parkhaus.

Sonnabend den 22. Juni 1918
abends 8.15 Uhr:

Der Dieb.

Ein Stück in drei Aufzügen von Henry Bernstein.

Vorverkauf in Hofes Buchhandlung und Niemeyers Zigarngeschäft, Bismarckstraße. 1817

Goldankaufsstelle Rüstringen
Städt. Sparkasse, Wilhelmsh. Strasse 5

Geöffnet vorm. 9-1, nachm. 3-5. 1866

Todes-Anzeige.

Gestern erhielt ich die tieferschütternde Nachricht, dass mein lieber, herzensguter Mann, meiner Kinder treusorgender Vater, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der Sergeant in einem R.-Inf.-Regiment

Julius Ober
Inhaber des Eisernen Kreuzes und des Friedr.-August-Kreuzes
am 12. Juni bei den schweren Kämpfen im Westen dem schrecklichen Völkerringen zum Opfer fiel. In tiefer Trauer 1908

Johanne Ober
geb. Brunken
nebst Kindern und Angehörigen.
Die Trennungstunde schlug zu früh, Doch Gott, der Herr, bestimmte sie!

Nachruf!

Am 11. Juni starb den Heldentod fürs Vaterland unser Mitglied, der Gefreite

Gustav Grosse
Inhaber des Eisernen Kreuzes.

Der Verein betrauert in den so jung Dahingeschiedenen einen selbstig beliebten, wegen seiner Tüchtigkeit hochgeschätzten Stenographen, dem dauernd ein ehrendes Andenken bewahrt bleiben wird. 1934

Stenographen-Verein
Stolze-Schrey, Bant.
Der Vorstand.

Nachruf!

Vorgestern Nacht entschlief sanft nach heftiger Krankheit unser Lehrkamerad

Karl Gathemann
im 16. Lebensjahre. Durch sein ruhiges, ehrliches Wesen hat er sich bei uns ein stetes Andenken gesichert. 1909

Die Lehrkameraden der Maschinenbau- und Mechaniker-Werkstatt, Rees. VII.

Adler Theater
Direktion: Gustav Bohlen-Zhater, Hagen.

Heute und folgende Tage:

Der fidele Bauer.
Operette v. Victor Léon.
Musik von Leo Fall.

Rauch u. Streng verboten.

Deutscher Metallarbeiter-Verband
Wilhelmshaven-Rüstringen.

Freitag, den 21. Juni,
abends 8 1/2 Uhr:

Versammlung
samtlicher in der
Torpedo-Armierungs-Werkstatt
beschäftigten Kollegen bei
11 im U. u. 35, Joststr. 91.
Reicht wichtige Tagesordnung, deshalb ist es Pflicht eines jeden Kollegen, unbedingt zu erscheinen. [1904]

Allgemeine Kranken- u. Sterbekasse der Metallarbeiter.
V. a. G.

Sonnabend, d. 22. Juni,
abends 8 Uhr:

Mitgliederversammlung
im Lokal der Frau Salwedand
Orenzstraße 38.

Tagesordnung:

1. Rassenbericht.
2. Renewahl der Disziplinarveraltung.
3. Aufstellung von Kandidaten zur General-Versammlung.
4. Wahl von vier Beisitzern.
5. Berichte zur Generalversammlung.
6. Beschließendes. [1907]

Die Disziplinarveraltung.

Wagen-Diszantenteile für die Stadtgemeinde Barcl.

Den Mitgliedern der Allgemeinen Diszantenteile für die Stadt Barcl hiermit zur Kenntnis, daß Dr. med. Schürmann als Rassenarzt zugelassen ist. [1912] Der Vorstand.

Spartassendbuch

verloren. Wegen Belohnung abzugeben. Bremerstr. 57, II, r.

Bervielfältigungen

u. Zeugnis-Abschriften liefert schnell u. billig

Wiers, Mühlentischstr. 25.

Theater Burgtheaterzollern

Operetten - Gastspiele, Leiter: K. Bruck.

Freitag den 21. Juni zum ersten Mal:

Die kleinen Lämmer

Operette in 2 Akten.

Vorverkauf 10-1 Uhr und nachm. v. 5 Uhr an Theaterersprecher 27

Sonntag den 23. Juni:

2 Vorstellungen 2
Anfang 4 Uhr und abends 8 Uhr.

In beid. Vorstellungen
Die kleinen Lämmer.

